

bald im Paradis verheissen vnd für vnd für fast in die viertausent Jar wider-
 holet vnd je lenger je mehr erkleret, darauff alle Heiligen Gottes gar mit
 grossem vnd hertzlichem verlangen vnd sehnen gewartet vnd gehoffet haben,
 das hat er endlich trewlich geleistet vnd ist zu bestimpter zeit in dem Leib
 der reinen Jungfrawen Mariae durch den heiligen Geist empfangen vnd war-
 hafftiger vollkomener Mensch worden. Das ist, er hat die gantze Menschliche
 Natur, Leib vnd Seel vol-[13r:]kömlich aus dem geheiligten Fleisch vnd Blut
 Marie an sich genomen vnd dieselbige mit der Göttlichen Natur nicht allein
 vnzertrenlicher weise, sondern auch persönlichen vereiniget, nicht das aus
 zweien Naturn, der Menschlichen vnd Göttlichen, eine neue vnd gleichsam
 als eine dritte Natur, die zum teil eine Göttliche, zum teil eine Menschliche
 Natur were geworden, oder das die heilige Dreyfaltigkeit noch eine Person,
 die zuuor nicht Gott gewesen, an sich genomen hette, sondern das die Person
 des Sons Gottes, so von ewigkeit gewesen, auch nach der Menschwerdung
 bleibe^v vnd die angenomene Menschliche Natur hinfort in sich durch persön-
 liche vereinigung trage vnd erhalte.

Persönliche
vereinigung. Denn die angenomene Menschliche Natur in Christo ist für sich nicht ein
 eigene sündliche Person, sondern indem sie in dem Jungfrawlichen Leib
 Mariae geschaffen, wird sie zugleich in dem nuhe vnd augenblick mit dem
 Son Gottes voreinbaret vnd wird in jme für vnd für getragen vnd erhalten,
 nicht das der Son Gottes allein in solcher Menschlichen Natur sein herberg
 vnd wonung hab, wie sonst Gott wonet in den gleubigen vnd jnen trost vnd
 leben gibet oder wie zween Menschen sich zusammengesellen vnd einer den
 andern tregt, sondern das beides, der ewige Son Gottes vnd der Jungfrawen
 Mariae Son, eine gantze vnzertrenliche warhafftige Person sey, die da heisset
 Jhesus Christus.

Vnterschied der
Naturen in der
persönlichen
vereinigung. Nicht hat er die Gottheit mit der Menschlichen Natur oder die Menschliche
 Natur mit der [13v:] Gottheit vermengen vnd eine in die andere gossen oder
 verwandelt, sondern das er von ewigkeit war, als nemlich warer ewiger Gott,
 allmechtig, vnendlich in seinem wesen, weisheit, gewalt, das ist er blieben
 vnd das er nicht war, als nemlich warer Mensch, das ist er worden. Nach sei-
 nem Göttlichen wesen aller ding Gott dem Vater gleich, nach seiner Mensch-
 lichen Natur aller ding vns armen Menschen gleich ausserhalb der Sünde.
 Denn er one Sünde alle Menschliche schwachheit an sich vmb vnserwillen
 genomen hat.

Gleichwie er aber in der entpfengnis in dem Leib der Jungfrawen Marien die
 Menschliche Natur mit seiner Göttlichen vnzertrenlich vnd vnzerstörlich in
 eine Person vereinbaret one einige vermischung oder verwandlung der Natu-
 ren durcheinander, also hat er in vnd nach der geburt beide Naturen vnzer-
 trenlich vnd vnzerstörlich vnd doch vnterschiedlich an sich behalten vnd

^v geblieben: D.